

WAS UNSERE BÖDEN LEISTEN

Grünlandnutzung

Die RENDZINA

Steckbrief der Rendzina

Rendzinen sind flachgründige, steinreiche und kalkhaltige Böden. Sie entstehen durch Lösungsverwitterung von Kalk- oder Gipsgesteinen. Trotz ihrer guten Nährstoffversorgung werden Rendzinen meist als Grünlandstandort genutzt, da sie schwer zu bearbeiten sind und zu schneller Austrocknung neigen. Das liegt zum einen an ihrem geringen Bodenvolumen und zum anderen an dem klüftigen, gut dränenden Untergrund, der Sickerwasser schnell abführt. Rendzinen kommen in den nördlichen und südlichen Kalkalpen sowie in der Schwäbischen und Fränkischen Alb vor.

Regionen in denen Rendzinen häufig vorkommen



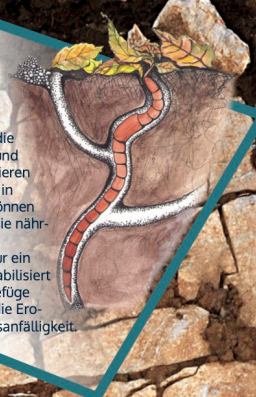
Nutzung der Rendzinen

Hohe Nährstoffvorräte und ein gut durchlüftetes Bodengefüge machen Rendzinen eigentlich zu fruchtbaren Böden und bei ausreichender Wasserversorgung können auf Rendzinen hohe Erträge erzielt werden. Ihre Flachgründigkeit und hohe Tongehalte im Oberboden erschweren jedoch die Bearbeitung und schränken so die Nutzung als Ackerboden ein. Rendzinen eignen sich daher eher als Grünland- oder Waldstandort.

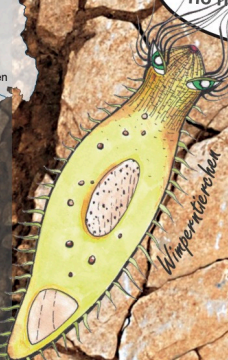
Was machen eigentlich Regenwürmer?

Regenwürmer sind wichtig für die Bodenfruchtbarkeit. Sie lockern und belüften den Boden und transportieren Pflanzenreste und damit Nährstoffe in tiefe Bodenbereiche. Regenwürmer können aber noch mehr. In ihrem Darm bilden sie nährstoffreiche Ton-Humus-Komplexe.

Regenwürmkot ist aber nicht nur ein natürlicher Dünger, er stabilisiert auch das Bodengefüge und senkt die Erosionsanfälligkeit.

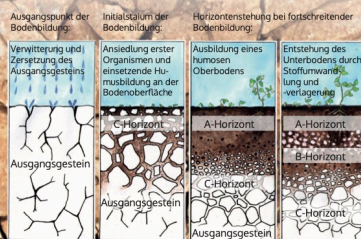


Wenn oiner a steinigs Äckerle hat und au en stumpfe Pflug und no a beeses Weib drhoim no hat er z'kratze gnug



Was ist eigentlich Boden?

Der Boden ist ein Umwandlungsprodukt. Er entsteht aus Gestein durch Verwitterung, die Umwandlung und Verlagerung von Stoffen und durch die Anreicherung von Humus. Böden bilden den von Pflanzen, Tieren und Mikroorganismen belebten, obersten Teil der Erdkruste.



Fortschreiten der Bodenbildung mit der Zeit

Ah

= humoser Oberboden

10

20

30

40

C

= Ausgangsgestein, Kalkstein oder Gips

50

60

70

80

90

100



BONARES
Zentrum für Bodenforschung



Herausgeber:
BonaRes-Zentrum für Bodenforschung
c/o Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung - UFZ
Department Bodensystemforschung
Theodor-Lieser-Str. 4, 06120 Halle (Saale)
info@bonares.de www.bonares.de

In Zusammenarbeit mit



Ingenieurbüro
Natur und Bildung
Dresden